

Der Digital-Newsletter von ver.di Bayern

Liebe Leserinnen und Leser,

ein [stacheliges Virus](#) brachte den Durchbruch für Zoom, Webex und MS Teams. Wird nun ein [halb nackter Angler](#) dafür sorgen, dass wir unsere Wohnung zum Smarthome aufrüsten? Seit Putin den Gashahn zugedreht hat, kann man sich vor Tipps zum Energiesparen kaum retten. Ein heißer Tipp ist das digitale Heizkörperthermostatventil. Ob dieses Jahr wohl viele schlaue Ventile unterm Weihnachtsbaum liegen, statt wie früher Alexa oder Google Home? Wir haben uns angesehen, wie es mit dem Smarthome bestellt ist. Fröhliche Weihnachten!

Ihre
Redaktion von BayernUp2Date

Alexa, mach das Licht aus

Der Bitkom [stellte kürzlich fest](#): „Der Smart-Home-Trend ist ungebrochen“. Und es stimmt ja: Hatten 2018 erst 26 Prozent der Befragten irgendetwas Smartes zu Hause, waren es 2022 schon 43 Prozent. Jüngere öfter als Ältere, Männer öfter als Frauen. Am weitesten sind schlaue Leuchten verbreitet. Gleich danach kommen Heizungsventile und Videoüberwachung, Alarmanlagen und Staubsaugerroboter. Die Geräte werden meist mit dem Smartphone gesteuert, gern auch mit einem Befehl an die Sprachassistentin.

Was bringt's?

Ob es gesund ist, die Lampe vom Sofa aus zu bedienen, statt sich zum Schalter zu bewegen, wäre zu diskutieren. Unbestritten ist: Schlaue Heizungsventile sparen Energie ([Bitkomstudie](#) S. 12). Die [Verbraucherzentrale](#) hält Energiesparen mit solchen Ventilen immerhin für möglich. Sogar der Bund Naturschutz, der Smart-Home-Produkte mit dem Blick auf Umwelt und Klima [äußerst kritisch](#) sieht, kann den digitalen Thermostatventilen etwas abgewinnen. Ansonsten sei das smarte Heim aber „vor allem eine geschickte Marketingstrategie, um neue Absatzmärkte zu öffnen“.

Eine Sprache für alle

„Ein Fünftel nutzt smarte Anwendungen im ganzen Haus“, schreibt der Bitkom 2022. Bei näherem Hinsehen sind das aber gerade mal 8,6 Prozent aller Befragten. Vernetztes Wohnen ist längst nicht so verbreitet, wie die Hersteller smarterer Geräte es gerne hätten, und

wo mehrere solcher Geräte im Haus sind, [verstehen meist eins das andere nicht](#). Noch dazu hat jeder Hersteller seine eigene Cloud. Mindestens das soll jetzt besser werden: mit Matter. Man brauche dann nur noch die Cloud von Alexa, Google oder Amazon, sagt der Technikjournalist Berti Kolbow-Lehradt in der [Hei- seshow](#) (Min. 5). Bis die gemeinsame Sprache wirklich funktioniert, werde es aber [noch dauern](#).

Sparschwein mit Nachtsicht

Alle Jahre wieder [warnt die Bundesnetzagentur](#) vor Geräten, die sich zum Spionieren eignen. Geradezu heimtückisch sei es, wenn sie wie Alltagsgegenstände aussehen, aber unbemerkt alles aufnehmen: Blumentopf mit Mikrofon, Wanduhr mit Kamera, nachtsichtfähige Sparschweine oder videofähige Trinkflaschen. Panikmache, meinen Sie, denn was sollte da schon passieren? Eine Frau aus Gelsenkirchen [sah das anders](#), als jemand sie heimlich aufgenommen und das Video ins Netz gestellt hatte. Gefilmt mit dem Katzenfütterautomaten.

Smart Marke Eigenbau

Smarte Geräte sind ein gern unterschätztes [Sicherheitsrisiko](#). Wer kann, baut sein Smarthome deshalb selbst, mit offener Software. Der Netzbastler Moritz Merz [erzählt im Deutschlandfunk](#), wie er seinen [Homeassistant](#) einzurichten versuchte. Um sein Smarthome müsse man sich ständig kümmern, sagt er, das Privatleben bleibe auf der

Inhalt

- [Alexa, mach das Licht aus](#)
- [Was bringt's?](#)
- [Eine Sprache für alle](#)
- [Sparschwein mit Nachtsicht](#)
- [Smart Marke Eigenbau](#)
- [Echt jetzt?](#)
- [Termine](#)

BayernUp2Date

Der Digital-Newsletter von ver.di Bayern

Strecke. „Das Smarthome ist wie ein Haustier, aber das Haustier ist wenigstens niedlich.“ Intelligente Technik sei nicht alles und der gute alte Lichtschalter ein nicht zu unterschätzendes „nices Interface“. Allen Energiesparwilligen rät Merz, lieber die Heizung etwas runterzudrehen und drei- bis viermal am Tag stoßzulüften.

Echt jetzt?

[Sprechende Waschmaschinen](#) gibt es seit 20 Jahren. Sie sagen Blinden, welchen Knopf sie drücken und wann sie Waschmittel nachfüllen müssen. Das ist praktisch. Smart ist es nicht. Um smart zu sein, müsste die Maschine auch mit dem Rasenmäher und dem Kühlschrank sprechen. Zu den Neuerungen fürs Smarthome, die Extra 3 schon [vor fünf Jahren vorstellte](#) (Min. 18), gehört eine sprechende Waschmaschine. Am Ende des Waschvorgangs verkündet sie: „Weiße Wäsche is ready for unloading. Und du hast mal wieder ein rotes T-Shirt drin vergessen, du Trottel.“ Das ist nicht bloß smart, das ist geradezu intelligent.

BayernUp2Date drucken oder nachlesen

Im [Archiv](#) finden Sie unseren Newsletter in druckfähigem Layout (PDF) und als E-Mail-Newsletter.

An- und abmelden

Hier können Sie sich für BayernUp2Date [anmelden](#) und [abmelden](#).

Termine *Stand 15. Dezember 2022*

- Donnerstag 19. Januar 2023, 19 Uhr, Stuttgart: „**Podiumsdiskussion: Digitalisierung und Überwachung**“. [Infos](#)
- Dienstag 31. Januar 2023, 19 Uhr, im Netz: „**Umgang mit Cybermobbing**“. [Infos und Anmeldung](#)
- Donnerstag 9. Februar 2023, 18:30 Uhr, im Netz: „**Fake News und Falschmeldungen erkennen**“. [Infos und Anmeldung](#)
- Montag 17. bis Freitag 21. April 2023, Saalfeld: „**Die Tarifrunde – und keiner weiß, was los ist? Digitale Öffentlichkeitsarbeit in der Tarifrunde**“. [Infos und Anmeldung](#)

Ihre Hinweise auf Veranstaltungen zur Digitalisierung greifen wir gerne auf. Bitte per [E-Mail](#) an die Redaktion.



Anmerkung zum ausgedruckten Newsletter:

Hinter den blauen Wörtern liegen weiterführende Links. Wer sie anklicken möchte, findet die elektronische Version des PDF im Newsletter Archiv. Der Weg dorthin:

<http://www.verdi-bayern.info/digital-newsletter/BayernUp2Date-archiv.html>

oder über obigen QR Code.